



SCHILD FOTO: COLOURBOX.DE

Baustellen legen den Innsbrucker Verkehr derzeit stellenweise lahm.

Achtung Baustelle

AUF UMWEGEN. Niemand kommt daran vorbei. Alle sprechen darüber und man hat das Gefühl, sie sind überall. Die Rede ist von Innsbrucks Baustellen. *Von Conny Pipal*

Die Baustellen in Innsbruck sind in aller Munde: „Baustellen und der daraus resultierende Stau samt Umleitungen schränken uns ein. Viele stehen unter Zeitdruck. Stress entsteht und versetzt den Körper in einen Ausnahmezustand. Dieser Stress macht uns fehleranfälliger. Auffahrunfälle, Unfälle beim Spurwechseln und Ähnliches können die Folge sein“, so Verkehrspsychologe Markus Petter vom Institut „sicher unterwegs“. Laut Petter sind auch Fahrradfahrer und Fußgänger betroffen: „Auch wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, ist man aktuell eingeschränkt. Halten sich Fahrradfahrer nicht an die geltenden Umleitungen oder Be-

stimmungen, tragen auch diese zu weiteren Verkehrskonflikten bei.“ Müssen gewohnte Verhaltensweisen durch Baustellen geändert werden, reagieren auch Fußgänger negativ. Noch dazu werden Fußgänger und Fahrradfahrer durch Baustellenlärm, Staub und Baustellenfahrzeuge beeinflusst.

Warum so viele? Aber warum so viele Baustellen? „Die wenigsten Baustellen sind ausgewählte Projekte, das allermeiste sind notwendige Sanierungen, Leitungserneuerungen etc. Und einige wenige kleine Baustellen wollen wir auch – ich denke an die Ampel in der Höhenstraße oder die Gehsteigvorziehung an der Ecke Schöpfstraße/Innrain, das sind

dringend notwendige Verkehrssicherheitsprojekte“, erklärt Paul Aigner vom Büro der zuständigen Stadträtin Uschi Schwarzl.

Folder als Ausweg. Die Planung der Baustellen hat laut Aigner einen genauen Ablauf: „Alleine der Leitfaden für Öffentlichkeitsarbeit zu Baustellen ist vier Seiten lang.“ Im Laufe des Jahres werden es über 60 Baustellen in Innsbruck sein. Zu den drei größten Projekten gehören der Südtiroler Platz, der Südring sowie die Innallee in der Reichenau. Um die Bevölkerung am Laufenden zu halten, informiert die Stadt Innsbruck die Anrainer bei allen längeren Sperren: „Wir haben für die Südtiroler Platz Baustelle erstmals einen städtischen

Folder in der ganzen Innenstadt verteilt. Darin sind Ausweichrouten und das Angebot für Alternativen zum Stau enthalten“, so Aigner. Bleibt zu hoffen, dass dies bald Wirkung zeigt. ★

